

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Spruch und Witz vom Herdi Fritz

**P**atient: «Herr Doktor, mit Ihrer verordneten Diät würde ich bald ins Gras beißen.»

**Arzt:** «Kein Problem, Gras hat fast keine Kalorien.»

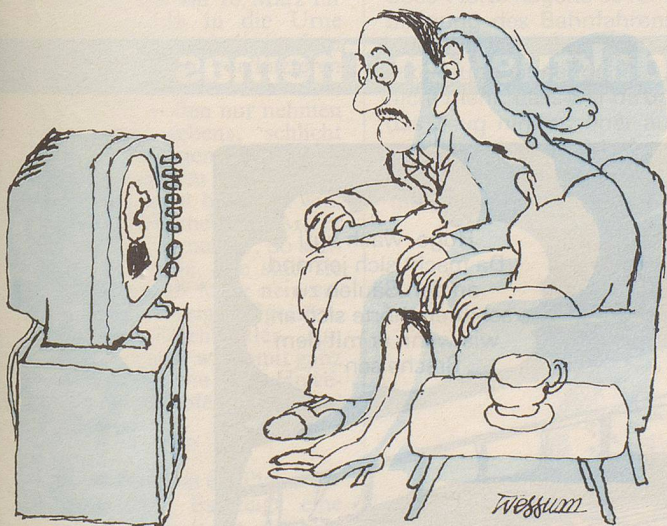
**V**ater zur Tochter: «Los, wänn din Köbi kei ernschi Absichte hät, gisch em gschüder de Laufpass.»

**Töchterchen:** «Er meint's aber ernscht, er hät mich scho gfrööget, wievil das du verdienisch.»

**L**ateinstunde. Lehrers Frage nach den fünf Fällen und ihrer Verdeutschung: Nominativ Werfall, Genitiv Wesfall, Dativ Wemfall, Akkusativ Wenfall. «Und wie heisst der Ablativ auf deutsch, Röbeli?»  
**Röbeli dezidiert:** «Durchfall, Herr Lehrer!»

«**F**räulein, däa Wii isch ganz trüeb.»

«**U**usgschlosse. Aber sGlas isch tänk wider emol total verdräcket.»



«Heute Freitag, den 13., haben wir so viele Nachrichten, dass die Tagesschau eine halbe Stunde länger dauern wird.» ...

**A**us einem munteren Definitionenlexikon:

«**T**annhäuser: im Nadelwald errichtete Bungalows.»

«**E**ulenspiegel: Kraftnahme für Nachtvögel.»

«**T**rottel», schreit der Trainer einen Fussballer an, «zwei Eigegoal häsch gschossel!»

«**I**sch doch keis Wunder, es gseht doch ein Goalchaschten uus wie der ander.»

**D**er Vater im Zoo zum Söhnchen, auf einen Löwen deutend: «Wänn dä jetzt chönnt us em Chefigumppe, würd er mich grad frässe.» Drauf der Junior schluchzend: «Mit welem Tram müesst ich dann heimfahre?»

## Der Schlusspunkt

Nicht jeder, der mitgenommen aussieht, ist ein Autostopper.

# Nächste Woche: Zwei neue Nebi-Bücher

Friedrich-Wilhelm Schломann

## Lachen verboten, Genosse!

1001 Flüsterwitze aus dem roten Paradies



### LESEPROBE:

Einem DDR-Bewohner wird das Telefon entzogen. Er beschwert sich und fragt nach den Gründen. «Sie haben den Staatssicherheitsdienst verleumdet.» – «Ich? Inwiefern?» – «Sie haben wiederholt am Telefon behauptet, er würde Ihr Telefon abhören.»

224 Seiten  
Fr. 19.80

«Lachen verboten, Genosse!» Bei dem vorliegenden Buch mit seinen 1001 politischen Flüsterwitzen handelt es sich um die bisher grösste und zugleich erste umfassende Sammlung dieser Art aus sämtlichen kommunistisch regierten Ländern. Sie beruht auf Interviews mit westlichen Reisenden und insbesondere mit Hunderten von Flüchtlingen und Touristen aus dem Ostblock.

### LESEPROBE:

Ein verärgertes Vorgeladener nach ausgiebiger Diskussion zum Steuerkommissär: «Nehmen Sie doch Vernunft an!» Darauf der Finanzbeamte: «Tut mir leid, ich bin Beamter und darf grundsätzlich nichts annehmen!»



Fritz Herdi sammelte Witze und Pointen, Anekdoten und Stillblüten sowie Kuriosa rund um Steuern, Steuerzahler und Steueramt.

112 Seiten  
illustriert  
von Jürg Furrer  
Fr. 9.80

Aus dem Vorwort des Autors: Je länger die Bucheinleitung, desto umfangreicher das Buch. Je umfangreicher das Buch, desto höher der Verkaufspreis. Je höher der Verkaufspreis, desto höher das Einkommen des Autors. Je höher das Einkommen des Autors, desto saftiger die Rechnung des Steueramtes, desto trockener das tägliche Brot des Bücherschreibers, desto länger sein Gesicht. Je länger sein Gesicht, desto teurer das Rasieren. Je teurer ...